

HOSPIZ AKTUELL

BEGEGNUNG UND GEMEINSCHAFT

BEWEGUNG IST LEBEN

Validationslehrerin Kathrin Fellhofer geht den Jakobsweg.

► Seite 3

STECKBRIEF

Wir stellen uns vor! Diesmal Hospiz-Koordinatorin Ursula Partsch.

► Seite 7

ABSCHIED

Monika Ensbacher beendet ihre berufliche Tätigkeit – sie wird uns fehlen!

► Seite 8

Bewegt sein

1 / 2023



VEREIN HOSPIZ MÖDLING



Liebe Freundinnen und Freunde des Verein Hospiz Mödling!

Bewegung ist ein weit gefasster Begriff. Er umspannt Bedeutungen wie körperliche Aktivität, Mobilität im allgemeinen oder speziellen Sinn, politische und soziale Strömungen und vieles mehr. In diesem Editorial, das ich stellvertretend für unsere Vorsitzende verfassen darf, geht es um körperliche Bewegung. Ein sehr persönliches Thema, da die Voraussetzungen, um physisch aktiv zu sein, individuell sehr unterschiedlich ausgeprägt sind. Regelmäßige Bewegung wirkt sich, wie wir wissen, positiv auf unsere Gesundheit und Lebensqualität

*„Auch der weiteste Weg
beginnt mit einem
ersten Schritt.“
(Laotse, 6. Jh. v. Chr.)*

aus. Das gilt für Menschen jeden Alters, natürlich angepasst an den jeweiligen Gesundheitszustand. Reine Alltagsbewegungen reichen nicht ganz aus. Wir brauchen einen deutlich höheren Energieverbrauch, um Ausdauer, Kraft, Schnelligkeit, Geschicklichkeit und Beweglichkeit beizubehalten oder zu verbessern. Zügiges Zufußgehen, Radfahren, Tanzen oder Gartenarbeit sind bereits gute Mittel, unserem Bewegungsapparat, Herz-Kreislauf-System, Stoffwechsel und unserer Atmung etwas Gutes zu tun. Auf gesundheitliche Einschränkungen und chronische Erkrankungen muss zweifellos Rücksicht genommen werden. Dazu gibt es wissenschaftlich ausgearbeitete Bewegungsempfehlungen und Programme. Schrittweise von „körperlich inaktiv“ über „ein bisschen“ zu „sehr aktiv“ zu gelangen, ist durchaus möglich. Es ist hilfreich, sich nur Ziele zu setzen, die tatsächlich erreichbar sind. Auch für unsere Patient*innen sind so immer wieder kleine Verbesserungen der Lebensqualität zu erzielen („Ich möchte auf die Terrasse gehen können.“). Ich nehme mir ein gutes Beispiel an der freundlichen älteren Dame, die ich regelmäßig bei jedem Wetter und zu jeder Jahreszeit am Freizeitgelände antreffe. Wenn sie ihre selbst zusammengestellten Übungen mit Bedacht durchführt, strahlt sie Lebensfreude und Wohlbefinden aus!

Irene Hnat

Mag. Irene Hnat

*Vorstandsmitglied und ehemalige
Lehrerin für Bewegung und Sport
Verein Hospiz Mödling*



BEWEGUNG IST LEBEN

Von Kathrin Fellhofer

Validation ist eine Kommunikationsform, durch die man lernen kann, mit alten, desorientierten Menschen in Verbindung zu treten – und zu bleiben.

„Bewegung ist Leben!“, so die immer wiederkehrende Aussage eines älteren, örtlich und zeitlich desorientierten Herren, den ich über Jahre begleiten durfte. Dies sowohl in Einzelgesprächen als auch in einer Validationsgruppe mit fünf älteren, ebenfalls desorientierten Damen. Durch seine Liebe zur Bewegung, zum Wandern, Schifahren und Tanzen (die Bewegungen waren in seiner Gedankenwelt noch sehr präsent) brachte er sehr viel Leben in unsere Gruppe.

Fast jede Woche, wenn ich ihn zur Gruppenstunde einlud, fragte er mich: „Warst schon Schifahren (egal welche Jahreszeit gerade war) und warst tanzen? Es gibt doch nichts Schöneres“. Und er begann zu singen ... „Ich tanze mit dir in den Himmel hinein“... Unvergesslich wird eine Stunde bleiben, in der er unsere Gruppe damit

erfreute, dass er „mit uns“ in seiner Gedankenwelt den Dachstein bestieg. Er war dabei in seiner Ausführung sehr detailliert, er beschrieb die genaue Route, die Übernachtungsmöglichkeit und den Sturz auf der Hütte Bewegung ist Leben ...

**„Warst schon Schifahren?
Und warst tanzen?
Es gibt doch nichts Schöneres!“**

Und wenn ich mir jetzt meine zwei kleinen Enkelkinder anschau und miterleben darf, dass sie gleich nach dem Aufwachen in der Früh nichts lieber machen als herumzulaufen, zu springen, zu tanzen – dann ist es spürbar, dass es da um viel mehr als nur die sportliche Betätigung geht.

„Ein kleiner Schritt kann manchmal eine große Bewegung auslösen.“

(Hermann Lahm)

Mein sehr persönlicher Zugang, das Hineinspüren wie sich Bewegung in mir „innen und außen“ anfühlt, was es mit mir macht ... begann, als meine sehr enge Freundin eine Krebsdiagnose bekam und ich ihr und mir versicherte, wir gehen Seite an Seite da durch, gemeinsam sind wir stark. Ich versprach, wenn wir das schaffen und sie gesund wird, gehe ich den Jakobsweg.

Ich spürte ein großes Gefühl der Dankbarkeit für all die schönen Momente.

Es gab viel Auf und Ab und der Erstdiagnose zum Trotz wurde es nicht ein Jahr, sondern über fünf Jahre, die ihr noch geschenkt wurden. Und es dauerte danach drei Jahre, bis ich letztendlich aufbrach, um den Jakobsweg zu gehen. Ich entschied mich ganz klassisch für den „Camino Francés“ von Saint-Jean-Pied-de-Port nach Santiago de Compostela. Ohne groß geplant zu haben, mit einem kleinen Buch, das die Strecke beschrieb, brach ich auf. Ich hatte keine Ahnung, wieviel Kilometer ich pro Tag gehen würde, in wieviel Tagen ich an meinem Ziel ankommen würde. Der erste Morgen – ich wurde sehr früh geweckt, da in dem Schlafsaal wohl alle zeitig starten wollten ... ich war die absolut Letzte, die losging. Mein Weg führte mich zuerst in die Kirche, danach über die Brücke und weiter bergauf zu einem Pass, durch die wunderbare Landschaft der Pyrenäen, durch das Spanien-Tor, und weiter Richtung Roncesvalles. Zu meiner Überraschung wurden es fast dreißig Kilometer gleich am ersten Tag. Viele Gedanken sind mir im Gehen durch den Kopf gegangen, so als ich mitten in den Bergen am Hang vis-à-vis eine Herde Schafe sah.

Sie standen zusammen und bildeten gemeinsam eine Formation, die aussah wie ein großes C – der Anfangsbuchstabe des Namens meiner Freundin. Im Kopf erlebte ich viele gemeinsame Situationen noch einmal. Ich spürte ein großes Gefühl der Dankbarkeit, für all die schönen Momente, die wir trotz ihrer vielen Spitalsaufenthalte, Untersuchungen, Einschränkungen erleben durften. So vergingen die ersten Tage, bis ich bemerkte, dass meine Kopfstimme in mir ruhig und still wurde und ich bereit war, meiner inneren Stimme Raum zu geben und Gehör zu verschaffen. Mein innerer Monolog wurde zu einem Dialog mit dem göttlichen DU. Schneller als gedacht kam ich in Santiago an. Es war fast ein Gefühl der Melancholie in mir, dass ich nun „schon“ am Ziel bin. Plötzlich waren da so viele Menschen, und aus einem inneren Bedürfnis heraus beschloss ich, weiterzugehen. Ich ging nach Finisterre und danach weiter nach Muxia. Vor der Kirche in Muxia stehend und aufs Meer schauend, konnte ich aus tiefstem Herzen sagen: ICH ... BIN ... DANKE ...

Dieses Gefühl der inneren Freiheit, des Loslassens, weg zu sein von der Gedankenwelt, die so oft geprägt ist von unserem engeren und weiteren Umfeld, von all den Dingen, die tagtäglich auf uns einprasseln, ob wir das gerade wollen oder nicht, empfinde ich nach wie vor als großes Geschenk. Bewegung ist Leben, Bewegung ist Loslassen und der Weg ist das Ziel.

Kathrin Fellhofer ist DGKP und zertifizierte Validationsanwenderin und -lehrerin. Sie unterrichtet auch Validation im Grundkurs für Lebens-, Sterbe- und Trauerbegleitung.
www.fellhofer-validation.at





WENN SICH WIEDER BEWEGT

Wenn sich wieder bewegt,
was erstarrt war;
wenn wieder gesagt wird,
was verschwiegen wurde;

wenn wieder gesehen wird,
was verachtet wurde;
wenn wieder gehört wird,
was übergangen wurde;

wenn wieder gefühlt wird,
wo Kälte war;
wenn wieder lebendig wird,
was totgeglaubt war,

dann ist das Wunder
neu geschehen.

Unbekannt

ICH RADLE ZUR ARBEIT

Ich radle zur Arbeit. Oder besser gesagt: seit letztem Sommer schnurre ich zur Arbeit. Das Schnurren kommt von dem kleinen Motor, der mein nigel-nigel-neues e-Bike unterstützt, je nachdem wie viel Motorleistung ich dazuschalte. Von meinem Arbeitgeber, dem Verein Hospiz Mödling, habe ich das Angebot bekommen, ein Job-Rad zu leasen. Und das tue ich mit großer Begeisterung! Und radle nun also 35 km in eine Richtung zur Arbeit. Hin und zurück sind insgesamt 700 Höhenmeter zu bewältigen. Da schnurrt mein Radl drüber wie nix.



Um pünktlich um 8 Uhr im Büro zu sein, radle ich um 6.30 Uhr von zu Hause los. Der aufgehenden Sonne entgegen. Das erste Stück den Triestingtal-Radweg entlang durch den Wald, der mich morgenfrisch und friedlich umgibt. Bald aber biege ich links weg und der erste Anstieg steht bevor. Die Mühlen der steilen Straße werden am Scheitelpunkt der Großauer Höhe mit einem Blick belohnt, für den ich mir trotz gebotener Eile fast immer kurz Zeit nehme. Hinter mir schau ich über die Föhrenwälder des südlichen Niederösterreich, die sich in immer höher werdenden Hügeln bis zum Schneeberg ziehen, der mir in der Morgensonne orange bestrahlt entgegenlacht. Vor mir breitet sich die Thermenregion aus, an klaren Tagen mit Blick bis nach Wien. Weinreben, Felder, die Kirchturmspitzen von Bad Vöslau und ganz hinten am Horizont der Sender des Anningers ...uff, der ist aber noch weit weg und dort muss ich hin! Also Schluss mit dem kontemplativen Schauen und weiter geht's!



Die rasante Abfahrt bringt mich nach Bad Vöslau, das ich auf kleinen Schleichwegen durchquere, bis ich auf der Weinstraße bin. Die führt mich bis nach Baden. Dort erwacht gerade das Leben. Kinder machen sich auf den Schulweg, Hasen werden noch rasch gefüttert, eine Frau führt ihre Katze an der Leine spazieren. Junge Väter in eleganten Anzügen, viele von ihnen mit aufgekremelten Hosenbeinen auf Rädern mit Anhängern, liefern ihre Kinder in Kindergärten ab.



Wir kennen uns mittlerweile und grüßen uns freundlich. Und dann bin ich wieder auf der Weinstraße, die ich gleich nach Pfaffstätten verlasse. Ich biege auf einen schmalen Güterweg ab, der mich mitten durch die Weinberge führt. Große Feldhasen springen vor mir über den Weg, sonst ist es noch still in den vielen kleinen Buschenschenken um diese Uhrzeit. Das wird am Rückweg ganz anders sein! Ich umfahre den Eichkogel über das Weingut Thallern, das stolz und ehrwürdig vor mir liegt. Mein Weg führt mitten durch die Jahrhunderte alte Anlage, die im 12. Jahrhundert von Markgraf Leopold IV als Schenkung an den Zisterzienserorden übergeben wurde und seither durchgehend bewirtschaftet wird. Das letzte Stück vor Mödling führt der Radweg an den Bahngleisen entlang. Züge sausen vorbei, voll mit müden Menschen, die zwar schneller sind als ich, aber ich möchte nicht tauschen! Ich hab nur mehr ein kurzes Stück durch die Mödlinger Altstadt. Jetzt muss ich Tempo reduzieren und mich durch die engen Gassen schlängeln, dann auf die Straße nach Maria Enzersdorf, vorbei am Schlösschen auf der Weide und dann links in die Schlossgasse abbiegen.

Und da liegt es vor mir, das spätbarocke Schloss Hunyadi, das zu Zeiten Maria Theresias erbaut wurde, in dem der junge Franz Grillparzer als Hauslehrer tätig war, und in dem ich das große Glück habe, im obersten Geschoß für den Verein Hospiz Mödling arbeiten zu dürfen. Und das tue ich sehr gerne. Ich steige ab von meinem Gaul, klopfe ihm auf die Lenkstrange und bedanke mich dafür, dass er mich sicher und verlässlich hierher getragen hat. Voller Energie, gut durchbewegt und durchgelüftet trete ich meinen Dienst an und freue mich auf den Rückweg, den ich 6 Stunden später antreten werde. Hoffentlich regnet es nicht!

Ursula Partsch

Ein Video zur Geschichte gibt es auf Facebook:
<https://www.facebook.com/vereinospizmoedling>

STECKBRIEF

Wir stellen uns vor!



Mag. Ursula Partsch ist Ehrenamts-Koordinatorin und leitet unser Hospizbüro. Sie ist ein Sonnenschein und die Sportlerin in unserem Team! Oft schon früh unterwegs, effizient, bestens organisiert, kooperativ und meistens terminlich sehr ausgebucht.

Sie selbst sagt:

- ◆ An meiner Arbeit freut mich besonders:
Die Sinnhaftigkeit meiner Tätigkeit und das wunderbare Miteinander im Team
- ◆ Dieses Buch hat mich noch lange beschäftigt:
Alle Menschen sind sterblich: Simone de Beauvoir
- ◆ Diesen Film würde ich gerne nochmal anschauen:
Wie im Himmel
- ◆ Am besten entspanne ich mich bei: Sport im Freien
- ◆ Mein Lieblingsplatz auf der Welt ist:
Ein Gipfelkreuz in den Dolomiten
- ◆ Mein Lebensmotto: Menschen mit einem Vertrauensvorschuss zu begegnen

Und wir sagen:

- ◆ Darauf legt sie Wert: Aufgaben möglichst schnell zu erledigen, Verbindlichkeit, ein gutes Arbeitsklima, Zeit für Kultur, Sport und ihre Familie/Freundinnen
- ◆ Ärgerlich wird sie : wenn eine Besprechung zu lange dauert und sie zappelig wird ;-)
- ◆ Das schätzen wir ganz besonders an ihr: ihre Verlässlichkeit, ihren intelligenten Humor, ihre positive Herangehensweise, ihr freundliches Wesen und dass sie manchmal Gedanken lesen kann!

IHR LIEBEN ALLE



Monika Ensbacher

Das neue Jahr bringt für mich eine große Veränderung: Mit Ende Februar habe ich meine Tätigkeit im Verein Hospiz Mödling beendet. Erlaubt mir zum Abschied einen kleinen, persönlichen Rückblick:

Die Themen Abschied, Unterstützung, schwere Krankheit und Sterben haben mich immer schon berührt. Durch meine Schwägerin Karin Straight wurde ich auf den Verein Hospiz Mödling aufmerksam, und ich habe mich nach einem Gespräch mit Helga Krumböck dazu entschlossen, mitzuarbeiten. Seit 2006, das Jahr, in dem ich den Grundkurs für Lebens-, Sterbe- und Trauerbegleitung abschloss, war ich hier in vielen Bereichen tätig. Anfangs waren das vor allem der ehrenamtliche Hospizdienst im Krankenhaus, im Pflegeheim und bei Patient*innen zu Hause, sowie die Unterstützung des mobilen Palliativteams im Depot. Großer Dank hier an das gesamte MPT-Team für unsere gute Verbindung und gemeinsame Arbeit!

Kernaufgabe war für mich die Koordination des Ehrenamtlichen-Teams. Nach Absolvierung des Palliativ-Basislehrgangs war ich von 2012 bis 2021, zuerst gemeinsam mit Regina Reindl und danach mit Raphaela Grabmayr, dafür verantwortlich. Ich danke beiden an dieser Stelle für unsere hervorragende Zusammenarbeit. Ich sehe es als Geschenk, dass ich mit diesen beiden wunderbaren Kolleginnen, sprichwörtlich Hand in Hand, viele Ehrenamtliche begleiten durfte. In diese Zeit fällt auch der Aufbau des ehrenamtlichen Teams im stationären Hospiz im Pflegezentrum Mödling. Ich freue mich sehr, dass ich von Beginn an Teil dieses Projekts sein durfte, immer in bester Zusammenarbeit mit der Stationsleitung DGKP Christine Beyer.

2012 kam noch ein neues Projekt hinzu: Ich absolvierte die Ausbildung zur „Hospiz macht Schule“ Moderatorin und war in Folge in vielen Schulen – oft auch gemeinsam mit Martina Meissner von der Hospizbewegung Baden – mit viel Motivation, Engagement, Freude und Herzblut im Einsatz. 2021 übernahm ich zuletzt noch die schöne Aufgabe, unser neues, hochmotiviertes „Hospiz-macht-Schule“ Team als Koordinatorin aufzubauen, zu unterstützen und zu begleiten.

Sehr wichtig war mir unser Hospizbüro – ein Ort, wo Gemeinschaft und Miteinander großgeschrieben wird. So habe ich versucht, unseren Stützpunkt immer freundlich und einladend zu gestalten. In der Öffentlichkeitsarbeit war ich für das Fotografieren und das Archiv zuständig. Auch die Unterstützung bei Veranstaltungen, die Hospizbibliothek und die Mitarbeit bei unserer Zeitung gehörten zu meinen Aufgaben.

Ich möchte jedem Einzelnen herzlich und innig Danke sagen, für die gemeinsame Zeit, und für das, was ich an Erfahrungen und Lebensweisheit aus den vielen Jahren mitnehmen darf. Der Hospizgedanke verbindet uns weiterhin, und ich bin stolz darauf, in einem für unsere Gesellschaft so wertvollen Bereich mitgearbeitet zu haben. Mein besonderer Dank ergeht an Helga Krumböck, von der ich sehr, sehr viel in der Hospizarbeit gelernt habe, und last but not least an dich, liebe Irene Blau, die du immer da warst, seit ich 2006 zum Verein gekommen bin, meine längste Arbeitskollegin und unermüdlich unterstützende Geschäftsführerin. So verbleibe ich mit herzlichen Grüßen und schließe mit einem Gedicht, das ich für die Themenarbeit „Integration des Sterbens ins Leben“ im Palliativbasislehrgang verfasst habe. **Eure Moni Ensbacher-Schreiber**

Wir alle sterben in das Leben
Wir alle brennen bis zuletzt
Die Zündschnur ist uns vorgegeben
Das Feuer unser Zeichen setzt.

Monika Schreiber

DANKE!



Die GRÜNEN Mödling zu Besuch im Hospizbüro. Von links: Mag. Teresa Voboril und Dr. Ulrike Braumüller mit Irene Blau (GF Verein Hospiz Mödling)

Immer wieder dürfen wir in unserem Büro im 2. Stock des Schloss Hunyadi Besucher*innen willkommen heißen und auch Spenden entgegennehmen. In der **Salvator Apotheke** Mödling wurde zum Beispiel eine große Spendenbox aufgestellt und zusätzlich haben uns Frau Mag. Gruber und ihr Team die gesamten Erlöse der „Sackerlverkäufe“ gespendet. Danke!

Die **GRÜNEN Mödling** waren ebenfalls zu Besuch – wir haben uns über die Spende und das große Interesse an unserer Arbeit sehr gefreut! Im gemütlichen **Café DELUKE** durften wir bei einem herrlichen, frisch gerösteten Espresso den Spendenerlös des Punschstands der Bürgerliste **AKTIVE** entgegennehmen. Vielen Dank auch an Lukas Heider und sein Team!



Frau Mag. Dagmar Gruber (links) bringt uns die Spendenbox aus der Salvator Apotheke in Mödling. www.salvator-apotheke.at

Auch eine Abordnung des Bundesheers war bei uns zu Gast: Denn auch bei der **Heeresbekleidungsanstalt** in Brunn/Gebirge gab es im Dezember einen gut besuchten Punschstand. Wir freuen uns über die Entscheidung, den Erlös für unsere Hospizarbeit zu spenden!

Von ganzem Herzen gilt unser Dank auch allen, die uns Spenden, Kranzspenden und Fördermitgliedsbeiträge zukommen lassen. Wir sehen diese Zuwendungen als wertschätzende Anerkennung unserer Arbeit und freuen uns über jeden Beitrag!



Vizebürgermeister Markus Waldner (AKTIVE Bürgerliste) und Lukas Heider (rechts im Bild) überreichen im Café DELUKE den Spendenerlös vom Punschstand. www.deluke.coffee



Wir freuen uns über Besuch aus der Heeresbekleidungsanstalt Brunn/Gebirge, wo der Unterstützungsverein für uns Spenden gesammelt hat. www.hba-brunn.at/verein

FÖRDERMITGLIEDSCHAFT

Mit Ihrer Fördermitgliedschaft setzen Sie ein Zeichen, dass Sie die Hospizidee und unseren Verein unterstützen! Sie stärken die Hospizgemeinschaft und helfen uns, unseren Auftrag zu erfüllen und wichtige Anliegen zu vertreten. Der Fördermitgliedsbeitrag beträgt 30 Euro pro Jahr. Bitte senden Sie uns diese Seite per Post (Anschrift siehe rechts „HOSPIZBÜRO“) oder schicken Sie ein Email an office@hospiz-moedling.at. Vielen herzlichen Dank!

ICH ERSUCHE UM REGISTRIERUNG ALS FÖRDERMITGLIED DES VEREIN HOSPIZ MÖDLING:

Vor- und Zuname	
Geburtsdatum *)	
Straße	
PLZ und Ort	
Email	
Datum und Unterschrift	

Mit Ihrer Unterschrift erklären Sie sich mit der Information zur DSGVO einverstanden.

*) Ihr Geburtsdatum wird benötigt, wenn Sie möchten, dass wir Ihren Fördermitgliedsbeitrag an das Finanzamt melden. Bitte beachten Sie, dass für diese Meldung die Schreibweise Ihres Namens (inklusive mehrerer Vornamen) mit jener im Melderegister übereinstimmen muss.

INFORMATION GEMÄSS DSGVO

Zweck der Datenverarbeitung

Erfassung von Daten für die Führung einer Liste von Fördermitgliedern des Verein Hospiz Mödling sowie für die Meldung von Fördermitgliedsbeiträgen an das Finanzamt zum Zweck der steuerlichen Absetzbarkeit.

Empfänger der erhobenen Kontaktdaten

Die erhobenen Daten werden, sofern ein Geburtsdatum angegeben ist, ausschließlich an das Finanzamt zur automatischen Anwendung der Spendenabsetzbarkeit weitergegeben.

Speicherdauer

Ihre Daten werden bis zum Ende der Fördermitgliedschaft aufbewahrt.

Ihre Rechte im Hinblick auf die Verarbeitung Ihrer Daten

Ihnen stehen die Rechte auf Auskunft, Berichtigung, Löschung, Einschränkung, Datenübertragbarkeit und Widerspruch zu. Dafür wenden Sie sich bitte an uns. Wenn Sie glauben, dass die Verarbeitung Ihrer Daten gegen das Datenschutzrecht verstößt oder Ihre datenschutzrechtlichen Ansprüche sonst in einer Weise verletzt worden sind, haben Sie die Möglichkeit, sich bei der Aufsichtsbehörde (Datenschutzbehörde www.dsb.gv.at) zu beschweren. Unser Datenschutzbeauftragter ist Mag. Paul Krumböck, Verein Hospiz Mödling.

VEREIN HOSPIZ MÖDLING

MOBILE HOSPIZ- UND PALLIATIV-BETREUUNG

HOSPIZBÜRO

Für Auskünfte und Beratung zur mobilen Betreuung zu Hause kontaktieren Sie bitte unser Hospizbüro: 02236/864 101

Verein Hospiz Mödling
Schloßgasse 6
2344 Maria Enzersdorf
(Schloss Hunyadi, Seitentrakt links)

Unser Büro ist nicht ständig besetzt. Sie erreichen uns jedoch über den Bereitschaftsdienst unter unserer Telefonnummer. Wenn Sie uns besuchen wollen, vereinbaren Sie bitte einen Termin.

Weitere Informationen:
www.hospiz-moedling.at

SPENDEN

Unsere Leistungen der Hospiz- und Palliativbetreuung sind kostenlos. Wir danken sehr herzlich unseren unterstützenden Mitgliedern und Spender*innen für ihre Einzahlungen. Auch für Kranzspenden und sonstige Zuwendungen danken wir herzlich.

UNSER SPENDENKONTO

Verein Hospiz Mödling
Hypobank Mödling, BLZ 53000
IBAN: AT08 5300 0035 5501 4294
BIC: HYPNATWW

Der Fördermitgliedsbeitrag 2023 beträgt 30 Euro. Spenden und Fördermitgliedsbeiträge an den Verein Hospiz Mödling sind steuerlich absetzbar. (Reg. Nr. SO 1467)

ANGEBOTE FÜR TRAUERENDE UND PFLEGENDE ANGEHÖRIGE

TRAUERRAUM

Eingeladen sind alle Trauernden, die vor kurzer oder längerer Zeit einen schweren Verlust erlitten haben. Die Gruppe ist ein Ort der Begegnung und des Gesprächs. Einzelbegleitungen sind nach Vereinbarung ebenfalls möglich.

Gesprächsgruppe für Trauernde:

jeweils am 1. und am 3. Dienstag im Monat von 18.00 bis 19.30 Uhr, außer an Feiertagen. Die Teilnahme ist kostenlos, Anmeldungen bitte unter: 02236/864 101

LEBENSRAUM

Wir möchten pflegenden Angehörigen durch Information, Beratung und Vernetzung Hilfestellung zur Bewältigung ihres Alltags geben. Leider mussten wir unsere fixen LebensRaum Termine einstellen. Wir planen, wieder regelmäßige Treffen anzubieten, aktuell gibt es jedoch keine Gruppe oder Vorträge.

Unsere Angebote sind kostenlos und stehen dem Hospizgedanken entsprechend allen Menschen offen.



DEN ANTRAG ALS PDF FINDEN
SIE AUF UNSERER HOMEPAGE
WWW.HOSPIZ-MOEDLING.AT

IMPRESSUM

Herausgeber:
VEREIN HOSPIZ MÖDLING
2344 Maria Enzersdorf
Schloßgasse 6
ZVR 479936534
Tel.: 02236/864 101
Fax: 02236/864 101- 4

Für den Inhalt verantwortlich:
Veronika Ablöscher (Vorsitzende)

Wenn Sie die Zusendung von Hospiz Aktuell beenden möchten, bitten wir um Mitteilung unter: 02236/864 101 oder office@hospiz-moedling.at

**IN EINEM WANKENDEN
SCHIFFE FÄLLT NUR,
WER STILLE STEHT, NICHT
WER SICH BEWEGT.**

(CARL LUDWIG BÖRNE)